

# ERBPROZENT KULTUR

## Stiftungspräsidentin Kathrin Hilber im Interview

**Sie sind die Gründungspräsidentin — was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an die Lancierung vor zwei Jahren denken?**

Eine bestechende Idee, die ihren Reiz keine Sekunde verloren hat! Man kann die Idee durch alle «wenn und aber, obwohl und überhaupt» schütteln und drehen: sie bleibt sich treu und ist eine echte Innovation. In diesen zwei Jahren ist sehr viel Arbeit geleistet worden. Oft war es die Gunst der Stunde, die uns einen nächsten Entwicklungsschritt eröffnete, mit engagierten Personen auf allen Ebenen, in einem kreativen Umfeld, mit positiven Feedbacks vor allem von vielen Kantonen, die die Lancierung durch einen Beitrag zur Aufbaufinanzierung geleistet haben.

Ich freue mich immer wieder an der Zusammenarbeit nach innen und aussen. Der Pioniergeist ist ungebrochen positiv. Dabei sind Begriffspaare wie «Lob und Kritik, Lust und Frust, Freud und Leid, Hektik und Ruhe, usw.» keine Widersprüche, sondern bereichernde Energiequellen.

**Zwei Jahre nach der Lancierung, ein Jahr nach der Installation der Geschäftsstelle. Wo stehen Sie?**

In dieser kurzen Zeit konnten grosse Schritte gemacht werden. Wir hatten an vielen Orten offene Türen, bekamen Rat und Unterstützung. Wichtig war, dass wir die Geschäftsführung öffentlich ausgeschrieben haben und aus einer grossen Zahl von Bewerbungen auswählen konnten. Zudem haben wir einen kostengünstigen Bürorahmen. ERBPROZENT KULTUR teilt das Büro mit dem Heimatschutz SG-AI, wo ich auch Präsidentin bin.

Heute ist die Geschäftsstelle professionell aufgebaut, gut strukturiert und gleichzeitig offen für neue Wege, etwa in der Gestaltung der Vergabepaxis oder in der Suche nach Sparringpartnern für die Weiterentwicklung der Idee. Wir haben sehr viel Schwung und Pepp in der Sache. Das gilt es zu sichern und zu pflegen.

**Welche Bedeutung hat die erste Vergabe?**

Der 6. Mai 2017 wird für ERBPROZENT KULTUR über den Tag hinaus ein sehr wichtiges Datum bleiben. Wir sind dankbar, dass wir so schnell grosszügige Vorlassgelder erhalten haben und auf einem neuen Weg auch die Kulturförderung umsetzen können. Dazu sind neue Vergabekriterien und Fördergefässe entwickelt worden. Erbversprechende haben sich daran in verschiedenen Forumsveranstaltungen beteiligt. So wandelbar und dynamisch der heutige Kulturbegriff ist, so beweglich halten wir auch unseren Vergabeprozess. Die nun definierten Fördergefässe sind nicht in Stein gemeisselt und müssen nicht zwingend wieder genauso bespielt werden. Damit kann ERBPROZENT KULTUR stets auf zeitliche Phänomene reagieren.

Mich freut vor allem, dass die basisnahe und demokratische Aufbauarbeit auf Echo stösst und dass sie auch den Geist der Initiative spiegelt: an einer nachhaltigen Kulturförderung können sich alle Menschen beteiligen, ob mit kleiner oder grosser Geldbörse.

Mit der ersten Vergabe am 6. Mai 2017 halten wir uns an das Versprechen von 2015, nach zwei Jahren zum ersten Mal Fördergelder zu verteilen.

Das Erbversprechen ist in ein tolles Umsetzungsversprechen eingebettet. Das macht grosse Freude und motiviert, den schwungvollen und ehrgeizigen Weg weiterzugehen.

Kathrin Hilber  
Präsidentin